

1.

Die christliche Lehre und die heilige Schrift.

1. **F.** Was ist die christliche Lehre?

A. Die christliche Lehre ist eine Unterweisung von dem Rathe Gottes zu unserer Seligkeit durch Jesum Christum.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Apostelg. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. R. 20, 27.

2. **F.** Woraus schöpfen wir diese Lehre und Unterweisung?

A. Die Quelle der christlichen Lehre und Unterweisung ist die heilige Schrift.

2 Tim. 3, 15 — 17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Anmerk. Heilig heißt und ist die heil. Schrift durch ihren Ursprung; Inhalt und Zweck.

3. **F.** Welches ist also der Inhalt der heiligen Schrift?

A. Die heilige Schrift enthält das Wort Gottes, geredet und aufgeschrieben von auserwählten heiligen Menschen.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag andrehe und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

Vers 21. Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

4. **F.** Wie pflegt man die heilige Schrift einzutheilen?

A. In zwei Haupttheile, nämlich das Alte Testament und das Neue Testament, oder den Alten und Neuen Bund.

(Jer. 31, 31 — 35. Hebr. 1, 1. 2.)

5. **F.** Welches ist der Hauptinhalt des A. Testaments?

A. Das A. T. enthält die Offenbarungen Gottes von der Erschaffung der Welt und des ersten Menschenpaars; von dem Ursprunge der Sünde (Sündenfall) und dem Verderben des Menschengeschlechts durch die Sündfluth; darnach Geschichte des neuen Menschengeschlechts und die Erwählung und Geschichte des israelitischen Volkes, welches ersehen war, das Wort Gottes und den wahren Glauben aufzubewahren. Sein Inhalt ist Gesetz und Verheißung, als Anfang der Gnadenanstalt Gottes zum Heil der Welt.

Mich. 4, 2. Aus Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herrn Wort aus Jerusalem.

Joh. 4, 22. Das Heil kommt von den Juden. (Joh. 5, 39. Röm. 9, 4.)

6. **F.** Welches ist der Inhalt des N. Testaments?

A. Das N. T. enthält die Erscheinung der Gnade Gottes in Christo Jesu zu unserer Erlösung und Verheißung; also die Erfüllung der Verheißungen des

N. L. — Darum heißt das **N. L.** vorzugsweise das Evangelium, d. i. Freudenbotschaft.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. (Gal. 4, 4. Tit. 2, 11 — 14.)

Anmerk. Das **N. L.** lehrt uns, wie die Sünde ist in die Welt gekommen und zu allen Menschen hindurchgedrungen; das **N. L.**, wie wir von der Sünde können erlöst werden.

7. **F.** Wie müssen wir also die ganze heil. Schrift ansehen?

N. Die ganze h. Schrift (Bibel) macht zusammen genommen nur Ein Ganzes aus, worin von einer einzigen großen Anstalt und Sache Gottes zum Heil der Menschen die Rede ist.

Anmerk. Man theilt die Bücher der heil. Schrift gewöhnlich nach ihrem Hauptinhalt in Geschichtsbücher, Lehrbücher und prophetische Bücher. Sie sind geschrieben von mehreren auserwählten Männern in einem Zeitraum von 1600 Jahren.

8. **F.** Was lehrt uns die heilige Schrift?

N. Die heil. Schrift belehret uns von Gottes Wesen, Gottes Werken und Gottes Willen; oder, was wir zu glauben, zu hoffen und zu thun haben, um in der Gemeinschaft Gottes heilig und selig zu werden. Sie enthält Glaubenswahrheiten, Verheißungen und Gebote.

Pf. 19, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. — 2. Tim. 3, 16. 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. — Röm. 15, 4. Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.

Anmerk. Das Wort Gottes müssen wir nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort fleißig, mit Gebet und Andacht, lesen und betrachten. Luk. 11, 28. Selig die, die Gottes Wort hören und bewahren. — 1 Thess. 2, 13. — Je mehr wir uns zu Gott nahen, desto besser verstehen wir sein Wort.

9. **F.** Was enthält also die christliche Unterweisung oder Heilslehre?

A. Zweierlei. Sie redet erstlich von der Offenbarung und Gnadenanstalt Gottes zum Heil des sündigen Menschen; darnach von dem Verhalten des Menschen, um das Heil zu erlangen.

Anmerk. Die christliche Lehre hat zwei Haupttheile, nämlich: 1) die Offenbarungen und Anstalten Gottes zum Heil des sündigen Menschen; und 2) das Verhalten des Menschen, um des Heils durch Gottes Gnade theilhaftig zu werden. (Heilsordnung.)

Gott.

10. **F.** Was heißt das Wort Gott?

A. Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Wesen, welches Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, erschaffen hat, erhält und regieret.

Nehem. 9, 6. Herr, du bist es allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde und Alles, was darauf ist, die Meere und Alles, was darinnen ist. Du machest Alles lebendig und das himmlische Heer betet dich an. — Matth. 19, 17. Hebr. 3, 4. Denn ein jeglich Haus wird von Jemandem bereitet; der aber Alles bereitet, das ist Gott.

11. **F.** Woher erkennt der Mensch das Dasein Gottes?

A. Gott selbst hat sein Dasein offenbaret, theils in seinem Worte, theils in den sichtbaren Werken der Schöpfung, und in dem Geist und Herzen des Menschen.

Röm. 1, 19. 20. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird gesehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt, also daß sie keine Entschuldigung haben.

Pf. 49, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigt seiner Hände Werk. — Pf. 94, 9. — Pf. 14, 1. — Pf. 104, 24. — Röm. 2, 12. 13.

12. **F.** Wie gelangen wir aber zur Erkenntniß Gottes?

A. Die wahre Erkenntniß Gottes können wir allein aus den Zeugnissen und Offenbarungen Gottes in der heil. Schrift, besonders durch Jesum Christum, erlangen.

1. Kor. 2, 11. Niemand weiß, was in Gott ist, ohne der Geist, Gottes. — Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, als nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

13. **F.** Warum ist die Erkenntniß Gottes für uns so wichtig?

A. Es ist die wichtigste und nothwendigste aller Erkenntnisse, ohne welche wir nicht zur Gemeinschaft Gottes kommen können.

Joh. 17, 8. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Hebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

14. **F.** Können wir aber Gott völlig erkennen?

A. Gottes Wesen ist unerforschlich. Aber so wie wir von seinem Wesen, Willen und Werken zu erkennen bedürfen, und zu fassen vermögen, hat er uns in seinem Worte offenbaret.

1. Tim. 6, 15 16. Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann; welcher kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich. Amen.

Röm. 11, 33 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege! — Jes. 55, 8 9. Eure Gedanken sind ic.

Anmerk. Die h. Schrift redet von Gott menschlich zu uns Menschen, auf daß wir es fassen mögen.

15. **F.** Welches Wesen ist Gott?

A. Gott ist ein Geist, unsichtbar, und unendlich vollkommen in Kraft, Verstand und Willen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. 1. Tim. 6, 16.

16. **F.** Wie ist Gott vollkommen in seiner Kraft?

A. Gott ist allmächtig und allgegenwärtig; d. h. seine Kraft und Wirksamkeit sind ohne Grenzen; er vermag alles, erfüllet alles und wirket überall.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen was er will. — **Ps.** 33, 9. So er spricht, so geschieht es; so er gebet, so steht es da. — **Luk.** 1, 37. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Ps. 139, 7 — 12. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiſt? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da; bettete ich mich in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußerſten Meere, ſo würde mich doch deine Hand daſelbſt führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finſterniß möge mich decken: ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſein. Denn auch Finſterniß iſt nicht finſter bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht. **Jer.** 23, 23. 24.

17. **F.** Welches ſind die Vollkommenheiten ſeines Verſtandes?

A. Seine Allwiſſenheit und Weiſheit. Gott weiß und erkennet alles, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, des Menſchen Gedanken, Worte und Werke; und er leitet und füget alles auf's beſte zur Erfüllung ſeiner heiligen Abſichten.

Allwiſſend. **Ps.** 139, 1 — 4. Herr, du erforſcheſt mich und kenneſt mich. Ich ſtze oder ſtehe auf, ſo weiſt du es; du verſieheſt alle meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich und ſieheſt alle meine Wege. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wiſſeſt.

Allweiſe. **Dan.** 2, 20. Bei Gott iſt beides, Weiſheit und Stärke. — **Röm.** 16, 27. Dem Gott, der allein weiſe iſt, ſei Ehre durch Jeſum Chriſt in Ewigkeit — **Röm.** 11, 33 — 36. O, welch eine Tiefe ꝛc.

18. **F.** Welches ſind die Eigenſchaften ſeines Willens?

A. Seine Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Güte.

19. **F.** Was iſt Gottes Heiligkeit?

A. Gottes Heiligkeit iſt ſowohl die Reinheit und Herrlichkeit ſeines Weſens, als ſein Wohlgefallen an allem Guten, und ſein Mißfallen an allem Böſen.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. — 1 Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem euren Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. Ps. 5, 5.

20. **F.** Wie erweist Gott seine Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit?

A. Gott ist gerecht in der Vergeltung des Guten und Bösen; wahrhaftig in seinem Worte und in seinen Verheißungen.

Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb. — Röm. 2, 6. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. 1 Petr. 1, 17.

4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen und nicht thun? Sollte Er etwas reden und nicht halten? — Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

21. **F.** Gott ist gütig; was heißt das?

A. Er will das Wohl aller seiner Geschöpfe, besonders das Heil der Menschen. Darum heißt seine herablassende Liebe nach ihren verschiedenen Erweisungen: Gnade, Barmherzigkeit, Langmuth, Geduld, Freundlichkeit u.

Ps. 145, 8. 9. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke. — Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. — 1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe. — Matth. 5, 45. Jak. 1, 17. (Luk. 13, 6 — 9.)

Anmerk. Gütig ist Gott gegen alle seine Geschöpfe, Liebe erweist er gegen vernünftige Wesen, die ihn wieder lieben können.

22. **F.** Welche andere Vollkommenheiten Gottes lehret uns die heilige Schrift?

A. Gott ist ewig, allgenugsam, unveränderlich und ein einiger und lebendiger Gott.

Ewig: Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Jes. 44, 6.

Allgenugsam: Aposg. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bebürfte; so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. — Röm. 11, 35. 36.

Unveränderlich: Ps. 102, 28. Du bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende — Jes. 54, 10. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. — Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichte, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichte und der Finsternis.

Einiger Gott: 5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr dein Gott ist ein einiger Gott. — 1 Kor. 8, 6. Wir haben nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

23. **F.** Warum nennet die heilige Schrift Gott den lebendigen Gott?

A. Theils im Gegensatz der falschen todten Götzen der Heiden, besonders aber, weil Er, in seiner Allmacht und Liebe, immerdar wirksam und die ewige Quelle alles Lebens und Heils ist.

Ps. 36, 10. Bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. — Aposg. 14, 15. 16.

24. **F.** Welches sind Gottes Werke?

A. Die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung.

25. **F.** Woraus erkennst du diese dreifache Offenbarung der Wirksamkeit Gottes?

A. Aus der h. Schrift, deren ganzer Inhalt, im A. und N. Testamente, sich hierauf beziehet.

Ephes. 1, 3 — 6. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem

Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

26. **F.** Was folget aus dieser Offenbarung?

A. Da Gott nach seiner Gnade sich uns also offenbaret hat, so will er von uns, in wahrem Glauben, erkannt und verehret sein als Vater, Sohn und heiliger Geist.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
— 2 Kor. 13. 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heil. Geistes sei mit euch allen
Matth. 3, 16. 17. 1 Joh. 5, 7. 1 Kor. 12, 4 — 6. 4 Mos 6. 24 — 26.

27. **F.** Wo finden sich diese drei Hauptstücke des christlichen Glaubens zusammengefaßt?

A. In dem christlich-apostolischen Glaubensbekenntniß, auf welches wir sind getauft worden.

Anmerk. 1. Die christliche Kirche nennet diese geheimnißvolle dreifache Offenbarung des einigen Gottes die Dreieinigkeith, und unterscheidet drei Personen.

Anmerk. 2. Außer dem apostolischen Bekenntnisse sind noch 4 Hauptstücke der christlichen Lehre, nämlich: das Gesetz (die 10 Gebote); die Einsetzung der heil. Laufe; die Einsetzung des heil. Abendmahls; das Gebet des Herrn.

Die Schöpfung.

28. **F.** Wovon handelt das erste Hauptstück unsers christlichen Glaubensbekenntnisses?

A. Von der Schöpfung. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

1 Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Hebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. Nehem. 9, 10.

29. **F.** Was ist also die Schöpfung?

A. Das unbegreifliche Werk der Allmacht Gottes, womit er Himmel und Erde und alles, was darin ist, durch sein Wort und seinen Willen hervorgebracht hat.

¹ Mos. 1, 3. Gott sprach: es werde Licht. Und es ward Licht.
Nehem. Ps. 33, 9. Offenb. 4, 11.

30. **F.** Wie nennen wir Alles, was Gott erschaffen hat?

A. Alle Dinge und Wesen, welche Gott erschaffen hat, und die außer ihm da sind, nennen wir die Welt. Also gibt es eine sichtbare und eine unsichtbare Welt. (Körperwelt und Geisterwelt.)

31. **F.** Wie erscheint uns die sichtbare oder Körperwelt?

A. Sie ist ein unermesslich großes und mannigfaltiges Ganzes, und ein Spiegel der Herrlichkeit Gottes.

Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel.
Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.
— Ps. 19, 2 — 7. Röm. 1, 20.

32. **F.** Welches ist die unsichtbare oder Geisterwelt?

A. Zu der unsichtbaren Welt gehören die Engel, vernünftige Wesen, mit höheren Kräften begabt, als der Mensch. Es giebt gute und böse Engel (Engel des Lichts und Engel der Finsterniß).

33. **F.** Was sind die guten Engel?

A. Die guten Engel sind heilige und selige Wesen, die an der Verherrlichung Gottes und dem Heil der Menschen ihr Wohlgefallen haben und dazu wirken.

Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?
Luk. 15, 10. Matth. 18, 10. Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

34. **F.** Was lehret uns die heilige Schrift von den bösen Engeln?

N. Die bösen, von Gott abgefallenen Geister mit ihrem Oberhaupt, dem Satan oder Teufel, beschreibt die h. Schrift als unselige Feinde Gottes und alles Guten, die an Lüge, Verführung und Sünde ihre Lust haben. (Reich des Satans, Reich der Finsterniß.)

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Er ist ein Lügner und ein Vater der Lügen. — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. — 1 Petr. 5, 8. 2 Petr. 2, 4.

35. **F.** Hat denn der Teufel und das Reich der Finsterniß Gewalt über alle Menschen?

N. Der Teufel hat nur Macht und Einfluß bei den Ungläubigen und Gottlosen; nicht aber bei den Gläubigen, die ihm mit dem Worte Gottes und mit Wachen und Beten widerstehen und dadurch um so mehr bewährt werden.

Jak. 4, 7. Widerstehet dem Teufel, so stehet er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. 1 Petr. 5, 8 — 9. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselben Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. 1 Joh. 5, 18.

Anmerk. Die heil. Schrift giebt keine Merkmale für besondere Versuchungen des Teufels; sie nennet aber die Gottlosen Kinder und Knechte, und deren Laster Werke des Teufels.

36. **F.** Was sagt uns die heilige Schrift von der Erschaffung des Menschen?

N. Gott erschuf am Anfang Ein Menschenpaar, von welchem das ganze menschliche Geschlecht abstammt.

Aposfig. 17, 26. Gott hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen. 1 Mos. 1, 26. — 2, 7 10. 22.

37. **F.** Wie hat Gott den Menschen erschaffen?

A. Gott hat den Menschen gut und zu seinem Bilde erschaffen, d. h. rein von aller Sünde und so vollkommen, daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennen, von Herzen lieben und in ewiger Gemeinschaft mit ihm leben konnte.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. — Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

38. **F.** Blieben die ersten Menschen in dieser seligen Gemeinschaft Gottes?

A. Nein. Sie bestanden nicht in der Prüfung, sondern ließen sich verführen, und verloren durch Unglauben und Ungehorsam das anerschaffene Ebenbild und die Kindschaft Gottes. Sie wurden sündlich und sterblich.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. — 1 Mos. 2, 16. 17. Kap. 3, 1 — 9.

39. **F.** Welches waren die Folgen des Sündenfalls der ersten Menschen?

A. Die Sündlichkeit und Sterblichkeit der ersten Menschen hat sich auf alle ihre Nachkommen fortgepflanzt. Alle Menschen werden sündlich und sterblich geboren.

Joh. 3, 6. Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch. — 1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. — Hiob 14, 4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist. — Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Samen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

40. **F.** Verließ denn Gott von nun an die sündigen Menschen?

A. Nein. Zwar entfernten sich die Menschen immer mehr von Gott in Unglauben und Aberglauben; aber dennoch erhielt er die sündige Welt und

that den Menschen viel Gutes, weil er eine zukünftige Erlösung aus Gnaden beschlossen und verheißen hatte.

Apostelg. 14, 16. 17. — 1. Mos. 3, 15.

Anmerk. Die Erlösung des Menschengeschlechts wurde vorbereitet in dem Volke Israel. Röm. 9, 4. 5.

Die Vorsehung.

41. **F.** Was ist die Vorsehung Gottes?

A. Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, wodurch er Himmel und Erde sammt allen Geschöpfen erhält und regieret.

Röm. 11, 35. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge.

Apostelg. 17, 28. In ihm leben, weben und sind wir.

42. **F.** Was heißt: Gott erhält Alles?

A. Er läßt die Schöpfung fortbestehen und versorgt alle Geschöpfe mit dem, was sie bedürfen.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst Alles, was lebet, mit Wohlgefall'n.

Pf. 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?

43. **F.** Was heißt: Gott regieret Alles?

A. Gott ist der alleinige Beherrscher, Gesetzgeber und Regierer der ganzen Schöpfung; er leitet alle Wesen, alle Dinge und alle Ereignisse nach seinen weisen und heiligen Absichten.

Pf. 74, 16. 17. Tag und Nacht ist dein; Du machest, daß beides, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du sehest einem jeglichen Lande seine Gränze; Sommer und Winter machest du. —

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zweien Sperlinge um einen

Wenig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählt. Dan. 2, 20. 21. Spr. 16, 33.

Anmerk. Es geschiehet nichts von Ohngefähr. Kleines und Großes steht unter Gottes Leitung.

14. **F.** Wie regieret und leitet Gott die Menschen?

A. Der Mensch, als das vorzüglichste Geschöpf auf Erden, stehet unter der besondern Leitung und Erziehung Gottes, und zwar nicht bloß dessen Leben und Schicksale, sondern auch seine Gesinnungen und Handlungen.

Pf. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und keiner derselben noch da war.

Pf. 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Math. 10, 30. Sprüchw. 16, 9.

45. **F.** Auf welche Weise stehen die Gesinnungen und Handlungen der Menschen unter Gottes Regierung?

A. Gott segnet die guten Gesinnungen und Handlungen, und die bösen läßt er zwar zu, aber er beschränkt und leitet sie nach seiner Weisheit, Heiligkeit und Güte.

Sprüchw. 2, 7. 8. Der Herr läßt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen. Er behütet die, so Recht thun, und bewahrt den Weg seiner Heiligen. — Phil. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket Beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. — 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. — Pf. 37, 4. Habe keine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. — Jer. 10, 23.

Anmerk. Gottes Wege sind unerforschlich, aber voll Weisheit und Liebe, zur Verherrlichung seines Namens und zum Heil seiner vernünftigen Schöpfung. Pf. 73, 23. 24. Jes. 55, 9.

46. **F.** Warum aber sind so viele Uebel und Leiden auf Erden?

A. Die Uebel und Leiden der Erde sind theils Folgen der Sünde und der Sündhaftigkeit des Men-

chen, theils sollen sie Mittel sein zu seiner Beförderung, Heiligung und zukünftigen Verherrlichung. (Züchtigungen, Prüfungen.)

Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. — Röm. 5, 2 — 5. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweilen wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. — Jer. 2, 19.

47. **F.** Was kann uns allein völlige Beruhigung in Leiden geben?

A. Das Evangelium allein giebt uns völlige Beruhigung in Leiden durch den Glauben an Gott, als unsern himmlischen Vater in Christo Jesu.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen — Vers 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken? Vers 38. 39. — Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er. — Röm. 8, 15. Wir haben einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Jak. 1, 12.

48. **F.** Wodurch tröstet uns noch außerdem das Evangelium?

A. Durch die Verheißung, daß die Weisheit und Liebe Gottes, in allen seinen Wegen, in dem zukünftigen Leben sich uns vollkommen offenbaren wird.

2. Kor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maassen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. — Röm. 8, 18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. — Ps. 126, 5. 6.

49. **F.** Wozu sollen uns also Widerwärtigkeiten und Trübsal dienen?

A. Zur Stärkung unsers Vertrauens auf Gott und zur Reinigung von Sünden.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. — Hebr. 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. — 1 Petr. 4, 1. Wer am

Fleische leidet, der höret auf von Sünden. — Sprüchw 3, 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen: so wird er dich recht führen.

S ü n d e.

50. **F.** Was ist Sünde?

A. Sünde ist Unglaube und Ungehorsam gegen Gott und Uebertretung seines heiligen Willens.

1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

51. **F.** Auf wie vielerlei Weise kann der Mensch sündigen?

A. Der Mensch sündigt innerlich mit Gedanken, Empfindungen, Begierden; äußerlich mit Worten, Geberden und Werken; vorsätzlich, und aus Schwachheit. Er sündigt entweder durch Ausübung des Bösen, oder durch Unterlassung des Guten. (Begehung = und Unterlassungssünden.)

Mark. 7, 21. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken. (Matth. 12, 35.) — Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Jak. 4, 47. Wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. — Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig. — Matth. 26, 41. Wacht und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willich, aber das Fleisch ist schwach.

52. **F.** Wie müssen wir die Sünde ansehen?

A. Als das größte Uebel. Dies ist sie sowohl in ihrem Ursprung, als in ihrem Wesen und in ihren Folgen.

Sprüchw. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben. — 1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen? (Sir. 21, 2.)

53. **F.** Was ist das Wesen der Sünde?

A. Sie ist Abfall und Entfernung von Gott und Empörung gegen Gottes Willen und Ordnung; darum in sich selbst böse, schändlich und verderblich.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott. — 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel: denn der Teufel sündigt vom Anfang. Joh. 3, 20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden.

54. **F.** Welches sind die Folgen der Sünde?

A. Die Folgen der Sünde sind Gottes Mißfallen, und das böse Gewissen und mancherlei äußeres Unheil schon in diesem Leben, und dann Strafe und Verdammniß in der Ewigkeit.

Hf. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. — Jes. 57, 21. Die Gottlosen haben keinen Frieden. — Gal. 6, 7, 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben ernten. Röm. 2, 8, 9. Ungnade und Born, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. — Gleichn. Luk. 16, 19 u. f.

55. **F.** Woher hat die Sünde ihren Ursprung?

A. Die Sünde kann ihren Ursprung nicht von Gott haben; auch ist sie dem Menschen nicht anerschaffen, sondern wie ein Gift in ihn eingedrungen; eine Seelenkrankheit.

1 Joh. 1, 5. Gott ist ein Licht und in ihm ist keine Finsterniß. — 1 Joh. 2, 16. Alles was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Wesen, ist nicht vom Vater. 1 Mos. 1, 27.

56. **F.** Wie und woher ist die Sünde in den Menschen gekommen?

A. Sie stammt aus dem Reiche der Finsterniß. Die ersten Menschen ließen sich von dem Teufel zum Unglauben und Ungehorsam gegen Gott verführen,

und verloren dadurch das Ebenbild und die Gemeinschaft Gottes. Sie wurden sündlich und sterblich. So sind alle Menschen von Natur sündhaft und sterblich.

1 Mos. 3. — Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen. — Joh. 3, 6. Ps. 51, 7. (B. d. Weisheit 2, 23. 24.)

57. **F.** Woraus erkennen wir unsere Sündhaftigkeit?

A. Aus der heiligen Schrift und dem Gesetze Gottes.

Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten. — 1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. (1 Mos. 3, 21. Ps. 19, 13.) — Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

58. **F.** Wie erkennen wir unsere Sündhaftigkeit aus dem Gesetze?

A. Wenn wir unsere Gesinnungen, Worte und Werke mit dem Gesetze Gottes vergleichen, welches vollkommene Liebe Gottes, völligen Gehorsam und Erfüllung aller Gebote von uns fordert.

Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. — Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. — 1 Petr. 1, 16. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. — Gal. 3, 10. Es steht geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben steht in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue. — Jak. 2, 10. Gleichn. Luk. 18, 9 u. f.

59. **F.** Welches ist also jetzt der natürliche (eigentlich unnatürliche) Zustand des Menschen?

A. Wir sind von Gott abgewichen, die Sünde wohnet in uns und widerstrebet dem Willen Gottes. Dieser sündliche und unselige Zustand des Menschen heißt: des Menschen Verderben und Elend.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht

thut, was ihr wollt. — Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer. — Röm. 7, 18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. — Jak. 1, 13 — 15. — Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? — Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 1 Kor. 2, 14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich geachtet sein.

60. **F.** Welches sind die Folgen dieses sündlichen Zustandes?

A. Verlust der Gemeinschaft Gottes; und folglich Unseligkeit und Tod in diesem Leben, und Verdammniß in dem zukünftigen Dasein.

Jes 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen sein Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. Gal. 6, 7 — 9. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer aber auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold. — Röm. 5, 12. 1 Mos. 3, 17 — 19.

61. **F.** Können wir denn nicht von diesem Verderben und Elend erlöset werden?

A. Der Mensch kann nicht sich selbst aus diesem Elende erlösen. Aber Gott wollte und will nach seiner unveränderlichen Liebe die Erlösung und Wiederherstellung des sündigen Menschen.

Matth. 16, 26. Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? — Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder ic.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. — 2 Petr. 3, 9. Der Herr hat Geduld mit uns und will nicht, daß jemand verloren werde.

Gezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. So befehret euch doch nur von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israël? Röm. 7, 24, 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Die Erlösung.

62. **F.** Was ist die Erlösung?

A. Die Erlösung ist ein Werk der Gnade Gottes, zur Wiederherstellung des gefallenem sündigen Menschen.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist. Ephes. 2, 8, 9. Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. — Röm. 11, 36.

63. **F.** Wann ist die Erlösung geschehen?

A. Nachdem Gott sie von Ewigkeit beschloffen, darauf im Alten Testamente, nach dem Falle, und im Verfolge immer deutlicher verheißen hatte, ist sie durch seinen Sohn Jesus Christus erfüllet worden.

Ephes. 1, 3, 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, wie er uns denn erwählet hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. — Gal. 4, 4, 5. Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete und wir die Kindschaft empfangen.

Anmerk. Verheißungen: 1 Mos. 3, 15. 22, 18 49, 10. 5 Mos. 18, 18. 19. 2 Sam. 7, 16. Viele Stellen der Propheten. Vergl. Joh. 5, 39. Luk. 24, 27. 44. Apostelg. 10, 42 u. s. w. — Auch der levitische Tempel- und Opferdienst war eine sinnbildliche Verheißung. — Die bußfertigen und gläubigen Väter des N. T. hatten Theil an der Erlösung.

64. **F.** Wie haben wir also die Erlösung anzusehen?

A. Die Sendung Jesu Christi des Sohnes Gottes zu unserer Erlösung ist die Offenbarung der höchsten Gnade und Liebe Gottes des himmlischen Vaters.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. —

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. — Tit. 2, 11.

65. **F.** Wie nennt die heilige Schrift auch sonst noch das Werk der Erlösung?

A. Die Versöhnung des sündigen Menschen mit Gott; weil wir dadurch wieder zur verlorenen Gemeinschaft Gottes gelangen.

2 Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. — Röm 5, 10.

— S. Gleichn: Luf. 15, 11 u. ff.

66. **F.** Was empfangen wir durch die Erlösung?

A. Vergebung der Sünden, Gerechtfertigung und Seligkeit, aus lauter Gnade.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

— Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ. — Röm. 5, 18. 19.

67. **F.** Wodurch ist diese Erlösung und Versöhnung des Menschen mit Gott vollbracht worden?

A. Durch Jesum Christum den Sohn Gottes, als den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

1 Tim. 2, 5. 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung. — 1 Kor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. — 1 Tim. 1, 15. Das ist je gewislich wahr und ein theuerwerthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

68. **F.** Wie werden wir der Gnade Gottes zu unserer Erlösung theilhaftig?

A. Sie wird uns verkündigt und dargeboten in dem Evangelio, und wir werden derselben theilhaftig durch wahren Glauben an Jesum Christum.

Röm. 1, 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. Sintemal darin offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben. — Röm. 3,

28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. — Ephes. 2, 8 — 10.

Jesus Christus.

69. **F.** Wie glaubst du an Jesum Christum?

A. Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, ist unser Erlöser, Heiland und Herr.

Luk. 2, 10. 11. Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

Apostelg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

70. **F.** Was bedeutet der Name Jesus?

A. Jesus heißet: Seligmacher, Heiland, weil er uns selig macht von unsern Sünden, und bei keinem andern das Heil zu finden ist.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. — Luk. 19, 10.

71. **F.** Warum heißet Er Christus, der Gesalbte?

A. Christus oder Messias wird er genannt, als der von Gott verheißene und verordnete einige und ewige Mittler und Erlöser. Darum heißt und ist er auch, im höchsten Sinn: Prophet, Hoherpriester und König.

Luk. 4, 18. Der Geist des Herrn ist auf mir; deshalb er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Ar-

men, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen eine Erlösung, den Blinden das Gesicht, den Zerstückelten eine Erledigung, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Apostelg. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und mit Kraft. Luk. 24, 19.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Hebr. 7, 26. 27. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgefondert, und höher denn der Himmel ist u. Joh. 18, 37.

72. **F.** Warum wird Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt?

A. Er heißt der eingeborene, d. h. wahrhaftige, ein'ge und ewige Sohn Gottes, weil er gleiches Wesens mit dem Vater ist, und wir allein durch Jhn Gottes Kinder werden können.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — B. 36. — Matth. 16, 16. 17.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Kol. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Anmerk. Es werden Christo beigelegt: 1) göttliche Namen, Joh. 1, 1. — 1 Joh. 5, 20. Röm. 9, 55. 2) göttliche Eigenschaften, Joh. 17, 5. — Hebr. 13, 8 Matth. 28, 18. 20. 3) göttliche Werke, (Schöpfung, Auferweckung der Todten, das Gericht.) Joh. 1, 3. — Hebr. 1, 2. 3. — Joh. 5, 21. 22. 4) göttliche Verehrung, Joh. 5, 23. — Phil. 2, 9 — 11.

73. **F.** Wie ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, unser Mittler und Erlöser geworden?

A. Er ist ein wahrhaftiger Mensch geworden, hat wahre menschliche Natur angenommen und ein menschliches Leben auf Erden geführt.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Philipp. 2, 5 — 8. Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden, erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. 1 Tim. 1, 15. — Hebr. 2, 14 — 18.

74. **F.** Wie haben wir die Menschwerdung des Sohnes Gottes zu betrachten?

A. Als ein unergründliches Werk und Geheimniß der Liebe Gottes zu unserer Seligkeit.

1 Tim. 3, 15. 16. Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch.

1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

75. **F.** Auf welche Weise beschreibt die evangelische Geschichte das Leben des Herrn Jesu auf Erden?

A. Sie erzählt zuerst seine Geburt von der Jungfrau Maria und die Geschichte seiner Kindheit bis zum zwölften Jahre; darnach beginnt sie wieder mit seiner Taufe im dreißigsten Jahre und beschreibt dessen Wandel und Lehre, Leben und Thaten, Leiden und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

(S. die vier Evangelien.)

76. **F.** Wie war der Wandel Jesu?

A. Er wandelte drei Jahre lang öffentlich unter den Menschen, in armer einfacher Menschengestalt, heilig in Demuth, Liebe und Gehorsam, den Menschen in allem gleich, die Sünde ausgenommen.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

2 Kor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

1 Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. — 1 Joh. 3, 5. Ihr wisset, daß ic.

77. **F.** Welches war der Hauptinhalt seiner Lehre?

A. Ueberhaupt hat er uns Gottes Wesen, so wie Gottes Rath und Willen von unserer Erlösung vollkommen offenbaret; insbesondere aber lehrte und bezeugete er: daß Er der verheißene Erlöser und Heiland der Welt sei, und wer an ihn glaube, Vergebung der Sünden und ewiges Leben empfangen werde.

Matth. 11, 27. 28. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, wird nicht in Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

78. **F.** Wodurch bestätigte er seine Lehre und das Zeugniß von sich selbst?

A. Durch Wunder und Werke der Allmacht und Liebe Gottes.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

Joh. 5, 36. Ich habe ein größeres Zeugniß denn Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesendet hat.

Joh. 10, 37. 39. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben; auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm.

79. **F.** Wie geschah es aber, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, dennoch gelitten hat und gekreuzigt worden ist?

A. Er übernahm sein Leiden und den Tod am Kreuz freiwillig, als den heiligen Willen und Rathschluß seines Vaters, in vollkommenen Glauben und Gehorsam.

Matth. 26, 39. Nicht, wie ich will, sondern wie du willst.
 Phil. 2, 8. Er ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am
 Kreuz.

Hebr. 5, 8. 9. Biewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an
 dem, das er litt, Gehorsam gelernt. Und da er ist vollendet, ist er
 geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Sel-
 ligkeit. — Matth. 26, 54. 56. — Luk. 24, 26.

Anmerk. Das Leiden des Herrn war also nicht Folge
 irgend einer Sünde oder Verschuldung, noch auch Mittel zur
 Reinigung seiner selbst, auch nicht unvorhergesehene Gewalt und
 Ueberlistung seiner Feinde. — Joh. 8, 46. Welcher unter
 euch kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 10, 18. Niemand
 nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir sel-
 ber. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es
 wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von
 meinem Vater. Matth. 16, 21 u. f. Luk. 18, 31 u. f.

80. **F.** Wie haben wir also das heilige Leiden und den Tod
 Jesu Christi anzusehen?

A. Als das nothwendige, einzige und wahr-
 haftige Opfer zur Erlösung und Versöhnung der
 sündigen Menschheit.

Jes. 53, 4. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich
 unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und
 um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf
 daß wir Friede hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.

2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für
 uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit, die
 vor Gott gilt.

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem
 Silber oder Gold erlöst seid von eurem eitlem Wandel nach väterli-
 cher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschul-
 digen und unbesleckten Lammes.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht
 uns rein von aller Sünde. — Joh. 1, 29.

Anmerk. Darum, weil Christus mit dem einigen Opfer
 seines Leibes uns erlöst hat, heißt er der Hohepriester.
 Hebr. 7, 26. 27. R. 10, 14.

31. **F.** Wie ward Jesus Christus begraben?

A. Nachdem er am Kreuz wahrhaftig gestorben
 war, wurde sein Leib durch die Hand derer, die ihn
 liebten, in ein neues Grab gelegt.

Matth. 27, 55 f. und die andern Evangelien.

82. **F.** Warum setzet das Glaubensbekenntniß der christlichen Kirche hinzu: abgestiegen (niedergefahren) zur Hölle?

A. Diese Worte sollen die Offenbarung der Herrlichkeit Jesu Christi in der unsichtbaren Welt sogleich nach seinem Tode und vollbrachtem Werke, oder auch seinen Sieg über die Hölle andeuten.

1 Kor. 15, 55. 57. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. (1 Petr. 3, 18 — 20. Hebr. 2, 14. 15.)

Anmerk. Hölle bedeutet hier nicht Ort der Verdammniß.

83. **F.** Was geschah durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten?

A. Durch seine Auferstehung am dritten Tage wurde Jesus Christus von neuem sichtbarlich verherrlicht und als der Sohn Gottes erwiesen.

Die Geschichte sehe in den Evangelien und 1 Kor. 15, 3 — 8. — Apostelg. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. (R. 3, 15. und R. 5, 30 — 32.)

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

84. **F.** Wie haben wir also die Auferstehung Jesu Christi anzusehen?

A. Als die Bestätigung seines Erlösungswerkes und versöhnenden Todes.

Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. — 1 Kor. 15, 17.

85. **F.** Welchen Trost gewährt uns die Auferstehung Jesu Christi?

A. Die Auferstehung Jesu Christi, als Befiegung des Todes, ist uns ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

1 Petr. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbestechten und unverwelflichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

1 Kor. 15, 20. 21 Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sientemalen durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. B. 57. — 2 Tim. 1, 10. 1 Theff. 4, 14.

86. **F.** Was geschah nach der Auferstehung des Herrn?

A. Nachdem er noch vierzig Tage auf Erden gewandelt und sich den Seinigen lebendig gezeigt hatte, ist er sichtbar, vor den Augen seiner Apostel, aufgefahen gen Himmel und eingegangen in seine Herrlichkeit.

Luk. 24, 50. Apostelg. 1, 1 — 11. Hebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

87. **F.** Welchen Trost gibt uns die Himmelfahrt des Herrn?

A. Daß er unser Fürsprecher im Himmel ist, und, als unser Haupt, uns zu sich nehmen wird in seine Herrlichkeit.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. — Röm. 8, 34.

88. **F.** Was bedeutet sein: Sitzen zur Rechten Gottes?

A. Die Herrlichkeit und Herrschaft Jesu Christi, welche ihm der Vater gegeben hat. Vermöge derselben ist er der Herr der ganzen Schöpfung, aber im besondern Sinn der Herr und das Haupt seiner Gemeine, die ihn dafür erkennet.

Pf. 110, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Phil. 2, 9 — 11. Darum hat ihn Gott erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu

sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

1 Petr. 3, 22. Christus ist gen Himmel gefahren zur Rechten des Vaters, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. — 1 Kor. 8, 6.

Anmerk. Seine Herrlichkeit und Herrschaft erwies sich bald darnach durch die Ausgießung des h. Geistes, durch Ausbreitung des Evangeliums, durch Pauli Bekehrung, durch Jerusalem's Zerstörung.

89. **F.** Was thut Jesus Christus als das Haupt seiner Gemeinde?

A. Er regiert und beschützet seine Gemeinde, erhält sein Wort und Reich, theilt seine himmlischen Gaben aus, vertritt die Seinigen, und nimmt sie auf in die ewige Seligkeit.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Hebr. 8, 1. 2. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat.

Matth 24 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. — Phil. 3, 20.

90. **F.** Wann wird Jesus Christus seine Herrlichkeit vollkommen offenbaren?

A. Wenn er zur unaussprechlichen Freude derer, die seine Erscheinung lieb haben, und zum Schrecken seiner Feinde, wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Matth. 25, 31 — 49, und Joh. 5, 28 — 29. — 2 Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. — Apostg. 17, 31. 1 Petr. 1, 7 — 9.

Anmerk. Dann wird die Herrlichkeit Jesu Christi offenbar werden vor aller Welt. Matth. 25, 31. 32.

Der heilige Geist

91. **F.** Wodurch wurde das Werk Jesu Christi auf Erden vollendet?

A. Durch die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfeste zu Jerusalem, wie der Herr seinen Jüngern verheißten hatte.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Joh. 16, 13. 14. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Derselbige wird mich verkünden.

Apostelg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heil. Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. (Die Geschichte siehe Apostelg. 2. Vergl. auch Joel 3, 1. 2.)

92. **F.** Was empfangen die Apostel durch die Mittheilung des heil. Geistes?

A. Sie wurden angethan mit Kraft aus der Höhe, d. h. sie empfangen ganz besondere göttliche Gaben und Kräfte zur Verkündigung des Evangeliums und zur Ausbreitung des Reiches Gottes unter allen Völkern.

Matth. 28, 18 — 20. Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. — Mark. 16, 14 — 20.

Röm. 15, 18. 19. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo daselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes Gottes. 1 Petr. 1, 12.

93. **F.** Können denn auch andere Menschen den heil. Geist empfangen?

A. Ja freilich. Alle Gläubigen empfangen durch den h. Geist die Gnade und Gabe Gottes zur Erleuchtung und Heiligung.

Apostelg. 2, 38. 39. Ihr werdet empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Joh. 16, 13. 14. (Apostelg. 2, 41. und 4, 4.)

94. **F.** Wie glaubest du also von dem heil. Geist?

A. Ich glaube, daß der heilige Geist wahrhaftiger Gott ist, gleich wie der Vater und der Sohn, und mich, durch wahren Glauben, aller Güter und Gaben des Reichs Gottes theilhaftig macht.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

1 Kor. 3, 16. Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seit und der Geist Gottes in euch wohnt?

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, ich sage euch: es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Himmelreich kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

95. **F.** Warum heißet er der heilige Geist?

A. Weil er uns heiligt, indem er uns durch das Evangelium beruset, mit seinen Gaben erleuchtet, im Glauben erneuert und stärket, und uns also wieder mit Gott vereinigt.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben: und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Eph. 1, 13. 14. 17 — 19.

96. **F.** Was ist also die Heiligung?

A. Die Heiligung ist die Erneuerung und Wiederherstellung des sündigen Menschen zu dem Ebenbilde und zur ewigen Gemeinschaft Gottes; also Entündigung, Befeligung, Verherrlichung.

Röm. 8, 9. Ihr seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der

ist nicht sein. B. 16. Der Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. 2 Kor. 3, 17. 18. R. 5, 17.

97. **F.** Wo und durch welche Mittel wirket der heilige Geist die Heiligung?

A. In der christlichen Kirche durch das Wort Gottes und die Sakramente.

Anmerk. Diese heißen darum die Gnadenmittel, Heilmittel.

98. **F.** Wie entstand die christliche Kirche?

A. Mit der Ausgießung des h. Geistes wurde durch die Predigt der Apostel die erste Christengemeine und somit die christliche Kirche gegründet, und darnach auf der ganzen Erde ausgebreitet. Alle christlichen Gemeinen zusammengenommen bilden die christliche Kirche oder die Christenheit.

Apostelg. 2, 42 — 47. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachten das Brod hin und her in Häusern, nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

R. 4, 32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen alles gemein.

99. **F.** Was ist also die christliche Kirche?

A. Die christliche Kirche ist eine Anstalt Gottes zur Erleuchtung und Heiligung der Menschen durch das Evangelium. Darum heißt sie eine heilige.

Eph. 2, 19 — 22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen; erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einandergefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn; auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

1 Petr. 2, 9. Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden dess, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

Anmerk. Es giebt nur eine einzige christliche Kirche; aber man unterscheidet eine sichtbare und unsichtbare Kirche. Die sichtbare oder äußere Kirche soll zur innern, zum Reiche Gottes, führen. Die äußere Kirche umfaßt alle getaufte Christen, gläubige und ungläubige; dagegen die wahrhaft gläubigen gehören zur unsichtbaren Kirche. 2 Tim. 2. 19. 20. Der feste Grund u. Matth. 22, 14. Gleichn. Matth 13, 24 ff. Kap. 22, 1 ff.

100. **F.** Warum heißt sie eine allgemeine?

A. Weil sie bestimmt ist, sich über die ganze Erde unter allen Völkern zu verbreiten.

Mark. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Creatur.

Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen und sie werden meine Stimme hören, die wird eine Heerde und ein Hirte werden.
— Matth. 8, 11. Offenb. 5, 9.

101. **F.** Warum wird sie eine christliche genannt?

A. Weil Jesus Christus ihr alleiniges Haupt und Herr ist, der sie beschützt und regieret durch sein Wort und seinen Geist. Darum wird sie auch der Leib Christi genannt.

1 Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Eph. 1, 22. Gott hat Christum gesetzt zum Haupt seiner Gemeinde über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle dess, der alles in allem erfüllet.

102. **F.** Welches sind die Kennzeichen der wahren christlichen Kirche?

A. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret, und die h. Sacramente nach Christi Einsetzung treu verwaltet werden, da ist die wahre christliche Kirche. Zur Erhaltung und Verbreitung des Evangeliums durch mündliches Zeugniß stiftete der Herr

mit seiner Kirche zugleich das christliche Predigtamt.

Joh. 8, 31. 32. So ihr bleibten werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Gal. 1, 9. Röm. 10, 13 — 15. Eph. 4, 11. 12.

103. **F.** Was bedeutet der Ausdruck: Gemeinschaft der Heiligen?

A. Die innige Vereinigung der Gläubigen, sowohl mit Christo dem Herrn und den vollendeten Gerechten im Himmel, als auch untereinander zu einem Bunde des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Röm. 12, 4. 5. Gleichweise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied.

Eph. 4, 4 — 6. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater Aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle und in euch allen. Hebr. 12, 22 — 24.

104. **F.** Wie gelangt der sündige Mensch zu dieser Heiligung und Gemeinschaft Gottes?

A. Allein durch den Glauben an Jesum Christum können wir von der Sünde und unserm sündlichen Wesen erlöst werden und zur Gemeinschaft Gottes gelangen.

Ephes. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reinigt uns von aller Untugend.

105. **F.** Was bedürfen wir also zur Befestigung unserer Gemeinschaft mit Gott?

A. Der immerdar erneuerten Versicherung der Gnade Gottes in Christo, oder der Vergebung der Sünden und der Begnadigung Gottes, welche uns durch Verkündigung des Evangeliums und in den h.

Sakramenten dargeboten und durch den heil. Geist versiegelt wird.

Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

1 Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Eph. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

106. **F.** Welches sind die Früchte dieser Gnade Gottes und des Zeugnisses von seinem Sohne?

A. Gerechtigkeit vor Gott, und Friede und Freude in dem heiligen Geist, womit der Mensch zugleich die Kraft empfähet, sich immer mehr zu reinigen, und der Heiligung nachzujagen.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

1 Joh. 3, 3. Wer solche Hoffnung hat, der reinigt sich selbst, gleich wie Er rein ist.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. 2 Petr. 1, 3 — 8.

107. **F.** Wird die Heiligung und Wiederherstellung des Gläubigen auf Erden ganz vollendet?

A. Nein. Dies geschieht erst in dem zukünftigen Leben. Da wird die Heiligung, welche hier auf Erden begonnen hat, je mehr und mehr zunehmen und herrlicher erscheinen.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

1 Kor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerk und unser Weisagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

1 Joh. 3, 2. Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

108. **F.** Warum glaubest du an ein zukünftiges Leben?

A. Das Evangelium gibt uns völlige Gewißheit von einem Leben nach dem Tode des Leibes.

2 Tim. 1, 10. Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

1 Petr. 1, 3. 4. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unbesleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Kol. 3, 3. 4. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit. Phl. 1, 21 — 23.

109. **F.** Was lehret uns das Wort Gottes von unserer Fortdauer nach dem Tode?

A. Die Seele des Menschen (der Geist, inwendige Mensch) stirbt nicht mit dem Leibe, welcher verweset, sondern gehet, nach der Trennung von dem Leibe, hinüber in die unsichtbare Welt (die Ewigkeit), und zwar mit dem Bewußtsein ihres vorigen und gegenwärtigen Zustandes.

Pred. 12, 7. Der Staub muß wieder zur Erde kommen, wovon er genommen ist, der Geist aber zu Gott, der ihn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht mögen tödten.

Luk. 20, 38. Gott ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

2 Kor. 5, 1. 2. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Luk. 16, 19 u. f. Hebr. 9, 27.

110. **F.** Was verheißet das Evangelium noch mehr?

A. Das Evangelium verheißet auch eine Auferstehung des Leibes am jüngsten Tage; d. h. eine Herstellung des ganzen Menschen, wodurch unser Geist mit einem neuen unsterblichen geistlichen Leibe wird vereinigt und bekleidet werden.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von daunen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

1 Kor. 15, 42 — 44. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Uehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. B. 53. Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Theß. 4, 16. Dan. 12, 23. Apoffg. 24, 15.

111. **F.** Wie wird der Zustand der Frommen in dem zukünftigen Leben beschaffen sein?

A. Das zukünftige Leben der Frommen wird ein ewig seliges und herrliches sein. Diese Seligkeit wird bestehen in der Befreiung von Sünde, Tod und allem Uebel, in stets wachsender Erkenntniß und Heiligung und in der innigsten und seligsten Gemeinschaft mit Gott, mit Jesu Christo und allen Seligen.

Luk. 20, 38. Sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder.

Offeb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1 Theß. 4, 17. Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. 1 Kor. 13, 13. 1 Petr. 1, 34.

112. **F.** Welches wird der Zustand der Ungläubigen und Gottlosen in der Ewigkeit sein?

A. Das Gegentheil von dem Leben der Seligen. Die heilige Schrift nennet diesen unseligen Zustand: Verderben, Verdammniß, Tod, das ewige Feuer, die ewige Pein.

Matth. 25, 41. 46. Dann wird er sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Phil. 3, 19. Welcher Ende ist die Verdammniß.

Gal. 6, 7. 8. Was der Mensch säet, das wird er ernten, Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten.

— Mark. 9, 43. 44. Gleichn.: Luk. 16, 19 u. f.

113. **F.** Wie gelangen wir zu der Seligkeit des ewigen Lebens?

A. Allein durch wahren Glauben an Jesum Christum.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Luk. 3, 1 — 4.

114. **F.** Woher kommt aber solcher Glaube?

A. Der heilige Geist wirket und befestiget denselben in unsern Herzen durch das Evangelium und die heiligen Sacramente.

Phil. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Die Sacramente.

115. **F.** Was sind die Sacramente?

A. Die Sacramente sind heilige, von Gott verordnete Stiftungen, darinnen uns durch äußere sichtbare Zeichen und Mittel unsichtbare Gnadengüter mitgetheilt und versiegelt werden.

116. **F.** Wie viele Stücke gehören also zu einem Sacramente?

A. Drei: 1) die göttliche Einsetzung; 2) die äußern Mittel und Zeichen; 3) die geistliche Gabe.

117. **F.** Welches sind die Sacramente des Neuen Testaments?

A. Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, welche beide unser Herr Jesus Christus eingesetzt hat.

118. **F.** Wie sind beide Sacramente nach ihrem Zweck verschieden?

A. Durch die h. Taufe geschieht die Aufnahme in den Bund Gottes; das h. Abendmahl ist die Erneuerung und Versiegelung des Bundes.

Anmerk. Darum werden sie auch Bundes-Zeichen und Siegel genannt.

Die heilige Taufe.

119. **F.** Wann hat unser Herr Jesus Christus die heilige Taufe eingesetzt?

A. Nach seiner Auferstehung, kurz vor seiner Himmelfahrt, nachdem er sein Werk auf Erden vollbracht hatte.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Mark. 16, 15. 16. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Apostelg. 2, 38. 39. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Anmerk. Johannes taufte vor Jesus, zur Buße, auf Ihn und sein Reich; die Jünger taufeten während seines Wandels auf Erden diejenigen, welche Jesum als den verheißenen Messias anerkannten.

120. **F.** Was ist die heilige Taufe?

A. Die heilige Taufe ist zunächst eine feierliche Einweihung und Aufnahme in die christliche Kirche, vermittelst völliger Untertauchung oder bloßer Benetzung des Hauptes mit Wasser, verbunden mit den Worten der Einsetzung.

Anmerk. Die Taufe geschah ursprünglich durch völliges Untertauchen, meist an erwachsenen Personen; jetzt wird sie gewöhnlich an unmündigen Kindern durch Benetzung des Hauptes vollzogen.

121. **F.** Was bedeutet das Untertauchen, oder die Benetzung mit Wasser?

A. Dies bedeutet ein Absterben des alten (verderbten, sündlichen) Menschen, auf daß hervorgehe ein neuer Mensch und ein neues Leben. Auch bezeichnet es die Reinigung von Sünden.

Röm. 6, 3. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Tit. 3, 5. heißt die Taufe das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

122. **F.** Warum werden wir auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes getauft?

A. Diese heiligen Worte umfassen theils den ganzen Umfang und Inhalt des christlichen Glaubens, wozu wir eingeweiht und verpflichtet werden, theils die Verheißungen, welche wir dadurch empfangen.

123. **F.** Welche Verheißungen empfangen wir durch die heil. Taufe?

A. Durch die heil. Taufe empfangen wir die Verheißung der Gnade Gottes in Christo Jesu, zur Erlösung von Sünde und Tod, und der Gemeinschaft des heil. Geistes zu unserer Heiligung. Also wird uns die Kindschaft Gottes und deren Güter dadurch zugesichert und versiegelt.

1 Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen unsers Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. 2 Kor. 13, 13.

124. **F.** Wodurch werden wir dieser Verheißungen theilhaftig?

A. Durch Buße und Glauben.

Apostelg. 2, 38. 39. Thut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

125. **F.** Wie haben wir also die Taufe anzusehen?

A. Als eine feierliche Aufnahme und Einweihung des Menschen in den Bund mit Gott, wodurch Gott seine Gnade und einzelnen Verheißungen jedem einzelnen Menschen besiegelt, und der Mensch sich dem dreieinigten Gott zum Eigenthum weiht und heiligt.

1 Petr. 3, 21. heißt die Taufe: der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. Röm. 8, 13

— 15. Röm. 6. 3. 4.

126. **F.** Wodurch wird der Taufbund von Seiten der Kinder, die ohne ihr Wissen getauft werden, erneuert und bestätigt?

A. Durch die Confirmation und das damit verbundene feierliche Gelöbniß der Treue gegen Gott, und eines dankbaren gottseligen Lebens; wonach jungen Christen der Genuß des heiligen Abendmahls gestattet wird.

Kol. 2, 6. 7. Wie ihr nun angenommen habet den Herrn Jesum Christum, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselben reichlich dankbar. — 1 Tim. 6, 12. Hebr. 10, 22. 23. (Apostelg. 8, 14 — 17.)

Das heilige Abendmahl.

127. **F.** Wann hat unser Herr Jesus Christus das heilige Abendmahl eingesetzt?

A. Kurz vor seinem Tode, in der Nacht, da er verrathen ward.

Marf. 14, 22 — 24. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Matth. 26, 16 — 28. Luf. 22, 19. 20. 1 Kor. 11, 23 — 25.

128. **F.** Was ist das heilige Abendmahl?

A. Das h. Abendmahl ist zunächst das Gedächtnißmahl des Todes Jesu, wo in seinem Namen Brod und Wein, als heilige Zeichen seines für uns gekreuzigten Leibes und vergoffenen Blutes, dargereicht, empfangen und genossen wird.

Luf. 22, 19. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

1 Kor. 11, 24. 25. Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

129. **F.** Warum nennest du das heilige Abendmahl ein Gedächtnißmahl des Todes unsers Herrn?

A. Das h. Abendmahl erinnert uns zwar überhaupt an das Verdienst unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi und versichert uns seine unsichtbare Gegenwart bei den Seinen; insbesondere aber sollen wir seines heil. Leidens und Sterbens gedenken, als des Opfers, womit er unsere Erlösung vollbracht hat.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Hebr. 12, 2. 3.

130. **F.** Warum heißt das heilige Abendmahl auch ein Bundesmahl?

A. Das heil. Abendmahl ist ein göttliches Zeugniß und Siegel des neuen in Christo Jesu vollendeten Bundes mit Gott zur Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden. Luf. 22, 20. Vergl. 2 Mos. 24, 8. Jer. 31, 33. 34. Hebr. 9, 18.

131. **F.** Was empfangen wir durch den gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls?

A. Die Gläubigen empfangen in dem h. Abendmahle, durch Wirkung des heil. Geistes, die selbige Gemeinschaft Jesu Christi, der für uns gestorben ist, zur Stärkung im Glauben und in der Heiligung.

1 Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Joh. 6, 55. 56. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock und ihr seid die Aeben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viel Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

132. **F.** Welcher Segen wird uns ferner dadurch mitgetheilt?

U. Das h. Abendmahl ist uns auch ein Unterpfand der zukünftigen Verherrlichung unserer Menschheit nach dem Vorbilde des Herrn.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Matth. 26, 29. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. — Phil. 3, 20. 21. 1 Kor. 15, 22. 47. 48.

133. **F.** Was bedeutet der gemeinsame Genuß des heil. Abendmahls?

U. Die Gläubigen bekennen dadurch, als die da Theil haben an dem Einem Heiland und Herrn, ihre Gemeinschaft unter einander in der Liebe.

1 Kor. 10, 17. Ein Brod ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.

Ephes. 4, 4 — 6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

Anmerk. Daher wird auch das h. Abendmahl eine **Kommunion**, d. h. Gemeinschaft, genannt.

134. **F.** Wie werden wir der Früchte des heiligen Abendmahls theilhaftig?

U. Nur durch würdigen Genuß des h. Abendmahls, in Buße und Glauben, können wir der Früchte und Verheißungen desselben durch Wirkung des heil. Geistes theilhaftig werden.

1 Kor. 11, 27. Welcher unwürdig von diesem Brode isset, und von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. — B. 29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht. — 2 Tim. 2, 19. Offenb. 3, 20.

135. **F.** Was muß deshalb dem Genuß des heiligen Abendmahls vorhergehen?

A. Zum würdigen Genuß des h. Abendmahls gehört eine ernste Vorbereitung und Selbstprüfung.

1 Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelch. — Vers 31. Denn so wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet. 2 Kor. 13, 5. Ps. 139, 23. 24.

Anmerk. Dazu soll auch die kirchliche Vorbereitung dienen, auch Beichte genannt, weil in derselben gemeinschaftlich das Bekenntniß der Sünden abgelegt wird.